

Free your Idea

Plattform zur Appropriation, Neuinterpretation und Weiterentwicklung von Ideen

Text: Das FYI-Team Kaya Behkalam, Eva Michalcak und Birte Kleine-Benne :: Fotos: "Kunst - wirklich grenzenlos?" und "Kunst - wirklich beständig?" Dan Perjovschi

Im Sommersemester 2007 wurde im Rahmen des Seminars „Kunst als Handlungsfeld“ am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik der UdK Berlin die Plattform FREE YOUR IDEA entwickelt. Unser Anliegen war es, ein eigenes Handlungsfeld zu entwickeln, das im besten Fall neue Handlungsformen ermöglicht. Der vorliegende Text beruht auf einer Work in Progress - Konzeption. Er stellt Materialien und Elemente zur Verfügung, die kombiniert, akzentuiert, erweitert oder in einen konkreten Zusammenhang gebracht werden können.

Informations- und Kommunikationstechnologien

Mit Einsatz und Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologien sind umfangreiche Transformationen in allen Funktionssystemen der Gesellschaft angestoßen. Wie intervenieren die Medien, jedoch nicht als technologische, sondern als soziale, politische oder kulturelle Maschine? Welche Rolle spielt das Internet als Turbotransformator?

„And the owner is...“

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen der Traditionslinie des angloamerikanischen Copyrights und der Möglichkeit, Rechte zu übertragen an einen Verwerter einerseits und dem kontinentaleuropäischen Droit d'Auteur sowie der untrennbaren Verbindung zwischen Urheber und Werk andererseits. Die historische Entwicklungslinie von freier Software zu Open Source zu Open Content in der Folge der Entwicklungen in Berkeley und am MIT seit den 70er Jahren sowie die Übertragung der Prinzipien der freien Lizenzierungen auf andere Medien wie Text, Bild oder Audio hat jedoch wesentliche Diskussionen zu den Rechten der Autoren angestoßen. Angemerkt sei, dass bereits 1958 die Autoren der Situationistischen Internationale ihre Texte unter eine „Free-Software-Definition“ stellten.



Bei FYI handelt es sich um den Versuch, Schnittstellen und Schnittmengen zwischen dem geschlossenen System Kunst und anderen gesellschaftlichen Bereichen herzustellen. Kunst wird in diesem Sinne nicht als ein von Institutionen getragenes System, sondern als gesellschaftlicher Freiraum verstanden, in dem alternative Formen von Gesellschaft und sozialen Prozessen entworfen und erprobt werden können.

Weitere Informationen unter www.free-your-idea.net.

FYI ist ein Experiment und erprobt nicht nur neue Formen der Autorschaft, sondern untersucht das Thema in Theorie und Praxis. Dazu verfasst FYI redaktionelle Beiträge und versammelt Links zum Thema. Hier geht es etwa um die Frage, ob eine Idee in Folge der Trennung von ihrem Autor an Wert verliert. Außerdem: Kann das Prinzip „Autor“ in Zeiten von Internet, Open Source und Netzwerken aufrecht erhalten werden? Who owns the rights to artistic work in today's information-based economy?

Die Plattform FYI sammelt Ideen aller Art und macht sie zur Aneignung und Weiterentwicklung zugänglich. Jede Idee – ob absurd, scheinbar unausgereift, phantastisch, schwer umsetzbar oder revolutionär – ist willkommen, und zwar in jedem Status ihrer Ausformulierung. Auch bereits realisierte Ideen oder Werke mit dem abschließenden Siegel der Signatur können auf diese Weise neu interpretiert und verfügbar gemacht werden. Der Konzept-Thread, vergleichbar dem Code einer Software, bleibt offen und kann in anonymer bis kollektiver Form gemeinsam mit anderen Usern bearbeitet werden. Einmal eingeloggt, kann jede/r Ideen veröffentlichen, andere Ideen kommentieren oder weiterentwickeln.

Wir freuen uns auf Euren Input!

Kollegiale Parallelaktivitäten

Eine Auswahl: oxdB (www.oxdb.org), The Oil of the 21st Century. Perspectives on Intellectual Property (www.oil21.org), La Biennale de Montréal 2009: Open Culture [www.ciac.ca/biennale2009], Who Makes and Owns Your Work, Stockholm 2007 (www.whomakesandownsyourwork.org).

„Intellectual Property is the oil of the 21st century“ (Mark Getty, Chairman of Getty Images)

Künstlerische Handlungsfelder

Beispiele: etoy.com, WochenKlausur, übermorgen, RTMark, The Yes Men, Yomango, Fehlstelle...

Theoretisierung unter www.KunstAlsHandlungsfeld.net (Kleine-Benne, 2006).

Autor

Das Künstlersubjekt verabschiedet sich von seiner singulären Urheberschaft und tritt im Verbund mit anderen Autoren in multiplen und pluralen Autorenschaften z.B. als Kollektiv, Projekt, Alias oder Algorithmus auf.

Werk

Abgeschlossene Werkobjekte und symbolische Repräsentationen transformieren zu offenen und dynamischen Handlungsfeldern, zur n-dimensionalen „Arena des Handelns“ (Weibel), zu Ereignissen, Projekten und Prozessen. Von ROM-art (read only material) zu RAM-art (radical active material).

Kunstbegriff

Bei dem hier veranschlagten Begriff von Kunst handelt es sich weniger um eine essentialistische oder substanzialistische Vorstellung von Kunst. Unser Kunstbegriff ist nicht konstant, punktuell oder starr konzipiert, sondern dynamisch, prozessual und ereignishaft.

Im Weiteren verweisen wir auf die „esthétique relationelle“ von Nicolas Bourriaud (1995), auf die kommunikationstheoretischen Untersuchungen von David J. Krieger zu Kunst als Erschließungsdiskurs (1997) und auf Andrea Frasers Unterscheidung in kulturelle Produktion und künstlerische Praxis (1995).

Referenzen (eine kleine Auswahl)

1967 Gründung der Deutschen Studentenpartei/ Fluxus Zone West (Joseph Beuys – Erster Vorsitzender, Johannes Stuettgen – Zweiter Vorsitzender, Bazon Brock – Dritter Vorsitzender).

1971 Gründung der Organisation für Direkte Demokratie und Volksabstimmung (Joseph Beuys und Johannes Stuettgen).

1972 Gründung der Freien Internationalen Universität (FIU).

1982 „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ (Joseph Beuys für doc7).

Seit 1993 konkrete Interventionen von WochenKlausur.

1999/2000 Toywar, etoy.

Seit 2000 analogue-series#no.2k0023, GeheimRat.

2001 AVL-Ville, Atelier van Lieshout.

2003 Nike Ground, 01.ORG.

Seit 2005 Mission Eternity, etoy.

Weiterführendes Urheberrechtsrelevantes:

www.subsol.c3.hu :: www.creativecommons.org :: www.gnu.de :: www.artwarez.org

Ausstellungspraxis

Der geschlossene White Cube mit seinen Redundanzen transformiert zu synergetischen Konvergenzformaten und zu nichtlinearen Praxismodellen.

Rezipient

Der distanzierte Betrachter und passive Konsument transformiert zu einem involvierten Teilnehmer, Akteur und Mitschöpfer, zum (inter-)aktiven Nutzer, Forscher oder Explorierenden. Von ROMs (read only members) zu RAMs (radical active members).

Gesellschaftliche Verantwortung

Statt mit Visualisierungen und Repräsentationen tritt Kunst mit Operationen und Eingriffen in die Protokolle gesellschaftlicher Prozesse auf die „Bildfläche“.

„Who's doing the art of tomorrow? How will it be done? What is doing the art of tomorrow?“ (Ars Electronica)

Kunsthistorische Zitate

Auszug aus dem 1. Manifest großer und angesehener Künstlerinnen, Basel 1999, Punkt 7: „**Klaut Ideen und verschenkt die besten!**“ Fluxus bedeutet „Bewegung --> moving --> moving, immer alles neu anzusehen, damit nichts starr wird“ (Imaginäres Gespräch zwischen Henning Christiansen und Joseph Beuys, 1991). „**Sie [die Kunst, Anm. d. Verf.] darf nicht limitiert und sie muss für alle zugänglich und möglicherweise von allen herstellbar sein**“ (George Maciunas, 1965).

